

Keine Entwarnung, sondern Mahnung zum Handeln!

Auch wenn die Zahl der Arbeitsuchenden in Krefeld im vergangenen Monat gegenüber den Vormonaten zurückgegangen ist und auch deutlich unter der Zahl vor einem Jahr liegt, sieht die FDP-Stadtratsfraktion keinen Anlass "zur Entwarnung", sondern zum Handeln.

Im Agenturbezirk Krefeld liegt die Arbeitslosenquote bei 7,5% und dabei im Kreis Viersen bei 5,7%, in der Stadt Krefeld aber noch immer bei fast 10%, so der aktuelle Bericht der Agentur für Arbeit von September.

"Die Arbeitslosigkeit in Krefeld lag und liegt deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt und zeugt von einer strukturellen Schwäche des hiesigen Arbeitsmarktes", so FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitman.

"32,8% der Arbeitslosen sind 50 Jahre und älter, 47,9% Langzeitarbeitslose und damit schwer vermittelbar. Eine Folge davon sind u.a. ständig steigende Transferleistungen der Stadt", so Heitmann. "Kritisch" sei auch, dass 29,9% der Arbeitslosen Ausländer seien: "Sprachliche Defizite und fehlende Schulabschlüsse sowie der Mangel an beruflicher Qualifikation können bei Menschen mit Migrationshintergrund zu Langzeitarbeitslosigkeit führen. Um solche dauerhaften Fehlentwicklungen zu verhindern, die schlimmstenfalls in Parallelgesellschaften münden können, müssen wir als Stadt verstärkt in die Bildung, und zwar bereits die frühkindliche, investieren!"

Zurzeit - so die FDP - überdecke die in Deutschland seit einem Jahrzehnt dauernde Wachstumsphase mit insgesamt sinkenden Arbeitslostenzahlen die strukturellen Probleme: "Wenn das Doping der niedrigen Zinsen endet, kann sich die Entwicklung der Gesamtwirtschaft schnell in eine negative Richtung entwickeln, was sich dann auch in steigenden Arbeitslostenzahlen in Krefeld, verbunden mit höheren Transferleistungen niederschlagen könnte."

Um den Wirtschaftsstandort Krefeld weiterzuentwickeln, spricht sich die FDP-Fraktion dafür aus, den Etat der städtischen Grundstücksgesellschaft um insgesamt 3 Mio. Euro aufzustocken: "Die Grundstücksgesellschaft muss die Mittel haben, um ansässigen Unternehmen und solchen, die sich ansiedeln wollen, Grundstücke anzubieten. Auch das sichert Arbeit in Krefeld."